

Wann wird San Francesco zu Locarno restauriert?

Autor(en): **Schaub, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **12 (1961)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WANN WIRD SAN FRANCESCO ZU LOCARNO RESTAURIERT ?

Am westlichen Stadtrand von Locarno, etwas über dem Schloß, erhebt sich in ehrwürdiger, ernster Größe die dreischiffige Kirche San Francesco. Bis 1848 gehörte sie dem anstoßenden, damals aufgehobenen Minoritenkloster an. Der heilige Antonius von Padua soll sie gegründet haben, doch fand die Weihe des Gotteshauses erst ein Jahr vor dem Tod des vermeintlichen Gründers, also 1230 durch Umberto Sala, Bischof von Como, statt.

Granit und Angerastein offenbaren die Vornehmheit der Entstehung der Kirche San Francesco, und einem Buche gleich steht die Geschichte ihrer drei hauptsächlichsten Epochen darin geschrieben. Der erste Bau dürfte sich auf den Chor mit dem darüberliegenden, sehr eleganten achteckigen Kuppelbau, wie auf die, die Seitenschiffe verlängernden Kapellen von lombardischem Charakter beziehen und ins 13. Jh. (Gründung) datieren. Ein Neu- oder Umbau der Kirche samt Friedhof wurde 1316 durch den Bischof Jakob, Suffragan des Bischofs von Como, konsekriert.

Es war dies noch ein einschiffiger Bau. Das Jahr 1528 brachte dann dessen Vergrößerung. Das Mittelschiff erfuhr eine Verbreiterung, die heutige Holzdecke wurde eingezogen und die beiden mit Kreuzgewölben überdeckten Seitenschiffe erstellt. Ebenfalls in diese Zeit fällt die Errichtung des kühn auf die polygonale Kapelle der ersten Bauperiode aufgesetzten Glockenturms. Die Westfassade schließlich mit ihren drei Portalen datiert aus dem Jahre 1538, wobei hierfür Steine aus den Trümmern des alten Schlosses Locarno verwendet wurden. – So ist ein Bau im Stile der lombardischen Renaissance entstanden, ernst und schön zugleich, großartig in seinen Raumverhältnissen. Fünf schlanke granitene Säulenpaare trennen das Hochschiff von den beiden Seitenschiffen.

Abermals eine organische Ausdehnung der Kirche brachte das Barockzeitalter. Damals, in der zweiten Hälfte des 17. Jhs., wurden seitlich der beiden Nebenschiffe die reich ausgestatteten Kapellen der von Orelli und von Roll angegliedert. Der Locarnese Giuseppe Antonio Felice Orelli malte die Scheinarchitekturen.

So begeistert die Besucher vom herrlichen Innern auch sind, werden sie zugleich erschüttert ob dem verwahrlosten Zustand dieses etwa 50 m langen und 18 m breiten Baudenkmals, das nach der Jahrhundertwende gar als Salzmagazin verwendet wurde! Das Äußere ist in seinen Sockelpartien defekt, innen sind die Wände teilweise faul, grau und gelb ob der aufsteigenden Feuchtigkeit. Die kunstvoll gemalten Scheinarchitekturen haben aufs schwerste gelitten oder sind ganz zerstört. Ein Baudenkmal wird seit langen Jahren dem weiteren Zerstückelungswerk durch Natureinflüsse preisgegeben.

Schon 1902 hat der italienische Architekt Guidini erkannt, wie eine Erhaltung von San Francesco not tut und reichte ein Restaurierungsprojekt ein. Nun, in den 1920er Jahren ließ das kantonale Baudepartement die allernötigsten Bauarbeiten ausführen. Seither jedoch sind viele Jahre verflossen, wurden die Beschädigungen größer und größer.

Schon vor 60 Jahren haben anerkannte Fachleute das Baudenkmal gewürdigt, auf den schlechten Erhaltungszustand hingewiesen, doch ohne großen Erfolg. Sicher wäre es für das tessinische Baudepartement eine schöne, anerkennenswerte Aufgabe, ihrem Gotteshaus, das ja in staatlichem Besitze ist, durch eine pietätvolle Restaurierung seine alte Schönheit zurückzugeben. Locarno aber als Fremdenstadt erhielte zur Freude der Einheimischen wie der zahlreichen Auswärtigen, ein Monument ersten Ranges zurück. O. Schaub



Locarno, San Francesco. Blick ins Langhaus.
Gründung des Franziskanerordens. Chor aus dem 14. Jahrhundert. 1528 Neubau des Schiffes